

Osaka- Delegation

25 Jahre Städtepartnerschaft
zwischen Hamburg und
der Stadt Osaka..... Seite.02

Summer School

"Deutsch Intensiv" am
Asien-Afrika-Institut der
Universität Hamburg Seite.06

Reformpaket

Dritter Pfeil der
Abenomics beschlossen. ... Seite.08

Neuausrichtung

Kabinettsbeschluss zur
Sicherheitspolitik..... Seite.09

Seegerichtshof

Richter Shunji Yanai
wiedergewähltSeite. 12

Ruhestand

Dr. Yumiko Nakakita
verlässt erfolgreich
den Schuldienst.....Seite. 16

Termine

<http://www.hamburg.emb-japan.go.jp/downloads/termine.pdf>

ただより安い
ものはない

NICHTS
IST SO BILLIG,
ALS DASS ES
UMSONST WÄRE

*Tada yori yasui
mono wa nai*



JAPAN AUF EINEN BLICK

Kultur- & Informationsbüro des Konsulats von Japan in Hamburg, Rathausmarkt 5, 20095 Hamburg,
hh-konsulat@bo.mofa.go.jp www.hamburg.emb-japan.go.jp, Tel.: 040 333 0170, Fax: 040 303 999 15

REDAKTION

Konsul und Leiter Yasushi Fukagawa (verantwortlich); Konsul Tatsuhiro Ichihara; Udo Cordes, Sabine Laaths, Marika Osawa, Ayana Tamaki

JAPAN AUF EINEN BLICK

erscheint alle 2 Monate und ist kostenlos als E-Letter zu beziehen. Alle hier veröffentlichten Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der japanischen Regierung oder des Konsulats von Japan in Hamburg. Redaktionsschluss ist der 15. des jeweiligen Vormonats.

Delegation aus Osaka in Hamburg erwartet



Im Rahmen der 25-jährigen Städtepartnerschaft Hamburg – Osaka wird eine offizielle Delegation der Stadt Osaka am 22. und 23. September 2014 unter Leitung von Ryuichi Murakami, Vizebürgermeister der Stadt Osaka, erwartet. Zusammen mit der Handelskammer Hamburg plant die japanische Partnerstadt ein Wirtschaftssymposium zum Themenbereich „erneuerbare Energien“.

Ein Vortrag des Botschafters von Japan, Takeshi Nakane aus Anlass der Städtepartnerschaft ist im Rathaus vorgesehen.

Eine Begrüßung durch Bürgerschaftspräsidentin Carola Veit und dem Ersten Bürgermeister Olaf Scholz sowie ein Eintrag ins Goldene Buch der Hansestadt sind als Höhepunkte geplant. Anschließend gibt der Senat einen Empfang für die japanischen Gäste mit der Zweiten Bürgermeisterin und Senatorin der Behörde für Wissenschaft und Forschung Dr. Dorothee Stapelfeldt.

Passend zum Thema des Wirtschaftssymposiums ist ein Besuch der Windenergie-Messe vorgesehen, auf der die Stadt Osaka mit japanischen Unternehmen vertreten sein wird. Die Stadt Hamburg plant zudem noch eine Länderveranstaltung Japan anlässlich des Delegationsbesuches.

Internationale Begegnung in Osaka - Hamburger Jugendfeuerwehr auf Japanreise



Besuch von Konsul Fukagawa beim Vorbereitungstreffen der Jugendfeuerwehrgruppe am 30.6.2014.

Der Jugendaustausch zwischen Hamburg und Osaka besteht seit dem Jahr 2009 und wird im jährlichen Wechsel zwischen den beiden Städten durchgeführt. In diesem Jahr wird eine Gruppe der Hamburger Jugendfeuerwehr am 8. August 2014 für zehn Tage nach Osaka fliegen, um dort die Jugendfeuerwehr Osaka zu besuchen. Auf dem Programm stehen dabei Japanisch-Deutsche Feuerwehrübungen, Erste Hilfe, Hochwasser- und Flutschutz, ein Besuch im Rathaus beim Präsidenten der Bürgerschaft von Osaka und ein Besuch beim Leiter der Feuerwehr Osaka. Besonderes Highlight des Austausches wird ein Gastfamilienaufenthalt "Homestay" für ein Wochenende bei einer japanischen Familie sein.

Die Gruppe (neun Jugendliche und zwei Betreuer) hat sich mit mehreren Vorbereitungstreffen auf die Reise nach Japan vorbereitet. Es wurde unter anderem ein deutscher Abend mit Kulturprogramm eingeübt. Konsul Fukagawa konnte hier den Jugendlichen hilfreiche Tipps mit auf den Weg nach Japan geben.

Kai Winter, Jugendfeuer Hamburg

LEITARTIKEL

DER PRÄSIDENT DES SENATS
DER FREIEN UND HANSESTADT HAMBURG

Mayor of Osaka
Mr Toru Hashimoto
City Hall

Osaka, Japan

26. May 2014

Dear Mayor Hashimoto,

Thank you very much for your kind greetings and warm words of appreciation for our sister city relationship. I would also like to thank you and the citizens of Osaka City for the many years of collaborative friendship and support of our sister city relations.

On behalf of the citizens of the Free and Hanseatic City of Hamburg, let me further express my heartfelt thanks to you and the citizens of Osaka City for your generous gift. We are pleased to receive the four *Koinobori* in the year of our 25th anniversary of sister city relations. I am convinced that the upcoming events that feature Japanese culture here in Hamburg will further promote the friendship between Osaka City and the Free and Hanseatic City of Hamburg. They will certainly provide the opportunity for the citizens of Hamburg to look back on the 25 years of sister city relationship. I hope that *Koinobori* will often fly over Hamburg within these events, wishing for the health and growth of the children of both our cities.

I look forward to the celebration of our 25th anniversary in September and hope to welcome your delegation for this purpose in Hamburg.

Yours sincerely,


Olaf Scholz
First Mayor
Free and Hanseatic City of Hamburg

Was gibt es Gutes in Tochigi?

Wie ich in der letzten Ausgabe schrieb, ist Utsunomiya, die Hauptstadt der Präfektur Tochigi, unter anderem bekannt für die Spezialität Gyoza (chinesische Maultaschen). Außerdem hat Utsunomiya noch ein weiteres Produkt-Highlight: den „Ôya-Stein“, auf Japanisch 大谷石 *Ôya-ishi*. Es ist eine Art Tuffstein, der zum Hausbau verwendet wird. Heute schreibe ich über diesen besonderen Stein.

Die Stadt Ôya, Hauptproduktionsort des Ôya-Steins, liegt etwa acht Kilometer nordwestlich vom Zentrum Utsunomiyas entfernt. Insbesondere durch den Abbau und die Verarbeitung des Ôya-Steins entwickelte sich die gleichnamige Stadt. Die Geschichte des Steins geht zurück bis in das 8. Jahrhundert, seitdem wird der Stein kontinuierlich abgebaut. Der Vorrat im Erdreich wird auf ungefähr 600 Millionen Tonnen geschätzt. Der Großteil wird in die Kantô-Region transportiert, nämlich vorzugsweise nach Tokyo und in die Präfektur Kanagawa.

Im Vergleich zu anderen Steinsorten hat der Ôya-Stein leichte, feuer- und erdbebenfeste Eigenschaften, noch dazu lässt er sich gut verarbeiten. Das Gyoza-Steinbild, das ich letztes Mal vorstellte, ist auch aus dieser Steinart gefertigt (siehe 183. Ausgabe). Weiterhin wird der Stein hauptsächlich für bauliche Zwecke eingesetzt, wie z.B. bei der Herstellung der katholischen Kirche „Matsugamine-Kyôkai“, auf Japanisch 松が峰協会 geschrieben, in Utsunomiya.



In der Umgebung Utsunomiyas gibt es eine Sehenswürdigkeit, bei der man sich über die Geschichte des Ôya-Steins gut informieren kann. 1979 eröffnete ein Museum (Foto links) und ein alter Steinbruch befindet sich unter der Erde. Vom Anfang bis Ende des 20. Jahrhunderts wurde der Ôya-Stein auch dort abgetragen. Die Tiefe des Steinbruchs beträgt 30 Meter und der Raum erstreckt sich über beachtliche 20.000 Quadratmeter. Wegen der Tiefe und der Größe beträgt die Raumtemperatur im Jahresdurchschnitt acht Grad. So ist es möglich, dass die Besucher während der Besichtigung eine Wolldecke ausleihen können. Oft wird der unterirdische Raum für verschiedene Zwecke

genutzt, z.B. für Musikkonzerte, Privatausstellungen, und vor allem für Außenaufnahmen vieler Filme und Fernsehserien sowie Musikvideos.

In der Nähe des alten Steinbruchs steht eine Friedensgottheit aus Ôya-Stein, die auf Japanisch Heiwa-Kannon 平和観音 heißt. Nach dem Zweiten Weltkrieg im Jahre 1954 wurde die Statue in Gedenken an die Kriegssopfer und mit der Hoffnung auf Weltfrieden, von Hand aus Stein gehauen. Sie ist 27 Meter hoch und von oben bietet sich eine schöne Aussicht auf die Stadt Ôya.



Die Seidenspinnerei Tomioka wurde zum UNESCO-Welterbe ernannt

Das Welterbekomitee der UNESCO hat auf seiner 38. Sitzung in Doha, Katar am 21. Juni 2014 die ehemalige Seidenspinnerei Tomioka sowie eine Reihe weiterer Einrichtungen im Umfeld der Spinnerei als 18. Weltkulturerbe Japans offiziell anerkannt. Seitdem strömen die Besucher in Massen Tag für Tag zu der Sehenswürdigkeit, so auch am 23. Juli 2014 der japanische Premierminister Shinzo Abe.

Im Jahr 1872 baute die Meiji-Regierung die Seidenspinnerei Tomioka auf, um den Modernisierungsprozess Japans zu stärken. Ende der Edo-Zeit begann Japan, den Handel mit dem Ausland aufzubauen, Hauptexportartikel war Rohseide. Wegen schlagartiger Exportzunahme stieg die Nachfrage für Rohseide stark, infolgedessen wurde massenhaft Rohseide von schlechter Qualität produziert, weshalb sie einen üblen Ruf bekam. Daher beschloss die Meiji-Regierung, eine Modellseidenspinnerei mit europäischen Maschinen zu errichten, um die Qualität zu verbessern, die Produktion zu steigern und technische Führer auszubilden.

Die Stadt Tomioka, die sich in der Gunma-Präfektur befindet, war der passende Ort für den Bau der neuen Modellseidenspinnerei. Das hat zwei besondere Gründe. Erstens war es relativ leicht, Rohstoffe wie Kokons nach Tomioka zu transportieren. Zweitens stimmten die Bewohner dem Bau der Seidenspinnerei unter der Leitung von ausländischen Führern zu. Von 1872 bis 1987 war die Seidenspinnerei Tomioka als zentrale Einrichtung japanischer Seidenindustrie in Betrieb.

Das Gebäude der Seidenspinnerei und die damit zusammenhängenden Einrichtungen befinden sich in gutem Zustand, nämlich in fast gleichem Zustand wie kurz nach dem Bau.

Diese Sehenswürdigkeit ist einen Besuch wert, denn die ehemalige Seidenspinnerei Tomioka ist zurzeit das Einzige, das durch die Meiji-Regierung errichtet wurde und sich noch immer in einem nahezu einwandfreien Zustand befindet.

Web-Adressen der Deutsch-Japanischen Gesellschaften im Amtsbezirk

Braunschweig-Peine-Wolfsburg	www.djg-bs.de
Bremen	www.djg-bremen.de
Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima	www.hannover-hiroshima.de
Hamburg	www.djg-hamburg.de
Hannover	www.djg-hannover.de
Lüneburg	www.djg-lueneburg.de
Nordwest zu Oldenburg	www.djg-oldenburg.de
Osnabrück	www.djg-osnabrueck.de
Schleswig-Holstein	www.djg-sh.de
Winsen/Luhe	www.djg-winsen.de
Deutsch-Japanische Juristenvereinigung	www.djjv.org

15. Summer School „*Deutsch Intensiv*“ am Asien-Afrika-Institut der Universität Hamburg



Am 4. August startet die Summer School am Asien-Afrika-Institut zum nun insgesamt 15. Mal. Aus Japan werden dieses Jahr 61 Teilnehmer erwartet, insgesamt werden 117 Studierende aus Japan, Südkorea und Taiwan den August in Hamburg verbringen.

Die erste Summer School fand im Jahr 2000 mit 23 Studierenden von verschiedenen japanischen Universitäten statt. Im Jahre 2004 erlebte die Summer School Hamburg einen weiteren Wachstumsschub, als erstmalig Studierende aus Südkorea zu Besuch kamen, um am Kurs *Deutsch Intensiv* teilzunehmen.

Mittlerweile sind alle drei Länder fester Bestandteil in der Durchführung der Summer School und die Gesamtteilnehmerzahl bewegt sich durchschnittlich bei etwa 110 Personen. Das Interesse am Kurs ist ungebrochen, was natürlich zu einem Großteil im Engagement und in der Professionalität unserer DaF-Lehrkräfte (Deutsch als Fremdsprache) begründet liegt, die den Kurs speziell auf die Bedürfnisse und Anforderungen der Teilnehmer zurechtschneiden.

Der tägliche Unterricht besteht aus drei aufeinander aufbauenden Einheiten: dem dreistündigen von DaF-Fachkräften erteilten Deutschunterricht am Morgen, der einstündigen durch Lektoren des Asien-Afrika-Instituts durchgeführten muttersprachlichen Ergänzung und dem zweistündigen Tutorium am Nachmittag, das von Studierenden des AAI betreut wird. Diese drei Einheiten bilden die Säulen, die den Kurs in der Hauptsache tragen.



In den Niveaugruppen, die an den Vorkenntnissen der Teilnehmer orientiert in verschiedene Stufen eingeteilt sind, werden jeweils ca. 15 Teilnehmer unterrichtet. Diese effektive Lerngruppengröße ermöglicht ein konzentriertes und intensives Arbeiten. *Deutsch Intensiv* wird den Teilnehmer in einer deutschsprachigen Umgebung präsentiert und von qualifizierten, erfahrenen Deutschlehrkräften eingeführt und vermittelt. Mit Konversation als Schwerpunkt und dem Erwerb kommunikativer Kompetenzen als einem der Hauptziele bietet der Kurs somit zugleich unzählige Möglichkeiten, das Gelernte sofort anzuwenden und sich die Hansestadt Hamburg selbst zu erschließen.



Das tägliche zweistündige Tutorium rundet den Stundenplan unserer Teilnehmer ab und ist eine der herausragenden Besonderheiten der Summer School am AAI, da kaum ein anderer Deutsch-Intensivkurs dieser Art eine so umfangreiche Betreuung durch studentische Tutoren bietet, die zudem noch über Kenntnisse der jeweiligen Muttersprache der Teilnehmer verfügen. Zwei Teilnehmer werden im Tutorium von einer Tutorin bzw. einem Tutor betreut. Auch hier steht natürlich das Training kommunikativer Kompetenzen im Mittelpunkt, daher wird in diesen zwei Stunden konzentriert Deutsch gesprochen.

Zusätzlich zum Sprachprogramm gibt es ein breit gefächertes Kultur- und Freizeitangebot, und neben den von der Summer School organisierten Freizeitaktivitäten bleibt noch genug Raum für eigene Erkundungen in Hamburg und Deutschland.

Am Ende der Summer School erhält jeder Teilnehmer nach erfolgreicher Kursteilnahme ein Zertifikat der Universität Hamburg. Die Teilnehmer erhalten außerdem sechs Leistungspunkte (credit points) nach dem ECTS (European Credit Transfer System). Weitere Informationen zur Summer School finden Sie unter: <http://www.aai.uni-hamburg.de/summerschool/>

Benedikt Skowasch, Koordinator der Summer School

Shigeru Ban erhält Architektur-Nobelpreis

Der japanische Architekt Shigeru Ban ist mit dem weltweit wichtigsten Preis für Architektur, dem Pritzker-Preis geehrt worden. Der mit 100.000 \$ dotierte Preis gilt als der Nobelpreis für Architektur. Ban werde für sein exzellentes Lebenswerk und sein Engagement für Opfer von Naturkatastrophen ausgezeichnet, würdigte der Vorsitzende der Jury, Lord Peter Palumbo, am 13. Juni 2014 in Amsterdam. „Ban leistet einen wichtigen Beitrag für die Menschheit.“ Der 56-jährige Architekt entwirft und baut seit über 20 Jahren preiswerte und wiederverwertbare Notunterkünfte in Katastrophengebieten.

Japan auf dem Weg in die Vollbeschäftigung

Die Arbeitslosigkeit in Japan ist so niedrig wie seit 16 Jahren nicht mehr und stärkt die Hoffnungen auf eine weitere Belebung der Wirtschaft. Die Erwerbslosenquote fiel im Mai 2014 auf 3,5 Prozent. Zuletzt war sie im Jahre 1997 niedriger. Zugleich stieg die Zahl der offenen Stellen je 100 Bewerber auf den höchsten Stand seit Juni 1992, nämlich auf 109 Stellen. Das ist also das beste Verhältnis seit 22 Jahren. Damit ist Japan nach Ansicht der japanischen Notenbank auf dem Weg zur Vollbeschäftigung. Die Arbeitslosenrate befindet sich nun im Bereich zwischen 3,0 und 3,5 Prozent, die von Ökonomen mit Vollbeschäftigung gleichgesetzt wird. Der Mangel an Arbeitskräften könnte zu steigenden Löhnen und Gehältern führen, was die positiven Inflationserwartungen der Bank of Japan stützen würde.

Japanische Regierung senkt BIP-Prognose

Die japanische Regierung hat am 22. Juli 2014 ihre Wachstumsprognose für das laufende Fiskaljahr (bis 31. März 2015) um 0,2 Prozentpunkte auf 1,2% gesenkt. Die erwarteten negativen Auswirkungen der Mehrwertsteuererhöhung im April haben die japanische Regierung veranlasst, die Wachstumsprognose zu senken. Das schwächere Exportwachstum und die höheren Importe sind die Hauptgründe für die Anpassung, teilte die Regierung mit. Die Exporte verliefen trotz der starken Abwertung des Yen nicht besonders dynamisch, betonte das Kabinettsbüro in Tokyo. Die Regierung hofft hier auf einen verstärkten Aufschwung in der Weltwirtschaft in den kommenden Monaten. Sollte dieser weiterhin nur schwach verlaufen, könnte der Druck auf die Notenbank zunehmen, die Geldpolitik noch expansiver auszugestalten.

Die Notenbank sieht sich zudem weiter auf gutem Weg, das Ziel einer Inflation von 2,0 Prozent bis nächstes Jahr zu erreichen. Im laufenden Jahr soll die Kerninflationsrate in Japan, die um die Mehrwertsteuererhöhung bereinigt wird, um 1,3 Prozent steigen. Im Jahr darauf soll die Teuerung bei 1,9 Prozent liegen.

Spätestens im Dezember dieses Jahres plant Premierminister Shinzo Abe zu entscheiden, ob die Regierung die Mehrwertsteuer im Oktober 2015 von 8,0 auf 10,0 Prozent erhöhen soll.

Japan überundet China als größten Gläubiger der USA

Japan wird in diesem Jahr laut Einschätzung von Nomura Holdings Inc. China als größten ausländischen Gläubiger der USA überholen. Dabei spielt auch der weltgrößte Pensionsfonds eine Rolle. Der 126,6 Billionen Yen (918 Mrd. Euro) schwere japanische Government Pension Investment Fund (GPIF) wird seine Positionen bei ausländischen Anleihen in den kommenden Monaten aufstocken, um die Renditen zu verbessern, so die Erwartungen. Andere Fonds in Japan werden dem Pensionsfonds GPIF folgen, während in China der Kauf von US-Staatsanleihen rückläufig ist. Bis Ende April hat Japan seine Positionen bei den US-Staatsanleihen auf 1,21 Billionen Dollar aufgestockt und kommt damit nahe an die 1,26 Billionen Dollar, die China hält. Bis zum Jahresende wird damit gerechnet, dass Japans Bestände die von China übersteigen werden.

Richtlinien für großes Reformpaket verabschiedet

Das japanische Kabinett unter Führung von Premierminister Abe verabschiedete am 24. Juni 2014 ein großes Reformpaket, das als „dritter Pfeil“ die Abenomics-Wirtschaftspolitik vervollständigen und Japan zu einem nachhaltigen Konjunkturaufschwung verhelfen soll. Die über 200 Maßnahmen sollen neben Arbeitsmarkt-, Energie-, Gesundheits- und Familienpolitik auch die Landwirtschaft sowie die Errichtung von Sonderwirtschaftszonen abdecken.

Als Kernreformen werden die Senkung der Unternehmenssteuer von 35 auf 30 Prozent sowie die Anreize für den staatlichen Pensionsfonds GPIF angesehen. Investitionen ausländischer Unternehmen sollen unter anderem durch die stärkere Unterstützung von Joint-Ventures angekurbelt werden. Dazu ist die Entstehung des „Venture Business Creation Council“ für den Herbst geplant. Ein Fokus soll dabei auf der Unterstützung der Verknüpfung von Start-ups mit großen Unternehmen liegen. Um künftigen Fachkräftemangel in der alternden japanischen Gesellschaft vorzubeugen, werden die Betriebe ferner aufgefordert, deutlich mehr höherqualifizierten Frauen eine Perspektive zu bieten. Außerdem sollen die Unternehmen angehalten werden, zur Verbesserung der Produktivität ihre Maschinenparks aufzurüsten. Die Rede ist von einer "Roboter-Revolution". Das Gesundheitswesen soll zu einer Boombranche ausgebaut werden.

Einen Überblick über die wichtigsten Reformen in englischer Sprache finden Sie unter:

http://japan.kantei.go.jp/ongoingtopics/pdf/2014/140624_abenomics_achievement_new_measure.pdf

http://japan.kantei.go.jp/ongoingtopics/pdf/2014/1406242000_revision_jpn_revitalization.pdf

Fußball-WM

Am 14. Juli 2014 sandte Außenminister Fumio Kishida dem deutschen Außenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier zum Sieg Deutschlands bei der Fußballweltmeisterschaft in Brasilien die folgende Botschaft:

„Zum Titelgewinn der deutschen Nationalmannschaft bei der Fußballweltmeisterschaft möchte ich Ihnen ganz herzlich gratulieren. Das tolle Zusammenspiel der deutschen Spieler hat mich wirklich zutiefst beeindruckt.“

Im Gegensatz zur erfolgreichen Deutschen Mannschaft enttäuschte das japanische Nationalteam seine Fans. Der fünfmalige Asienmeister Japan hatte sich als erste Mannschaft sportlich für die Fußball Weltmeisterschaft in Brasilien qualifiziert und die Erwartungen waren hoch. Die Mannschaft nahm zum fünften Mal an der Endrunde teil und hatte sich selbst das Viertelfinale als Ziel gesetzt.

Nach einer katastrophalen Vorrunde mit nur einem 0:0 gegen Griechenland und Niederlagen gegen Kolumbien 1:4 und die Elfenbeinküste 1:2 schieden die „blauen Samurai“ als Gruppenletzter aus.

In der FIFA-Weltrangliste kletterte Japan trotz des Vorrundenaus und des damit verbundenen Verlustes von 22 Punkten einen Platz von Platz 46 auf Platz 45 und ist nun bestplatzierte asiatische Mannschaft.

Neuausrichtung der Sicherheitspolitik

Kabinettsbeschluss vom 1. Juli 2014 zu Maßnahmen für die Gesetzgebung über die Sicherheit

- Japan hat (wie bereits bei zahlreichen Gelegenheiten erläutert) die rechtlichen Grundlagen für seine Sicherheit geprüft, um im Rahmen seiner Politik eines "proaktiven Beitrags für den Frieden" in noch aktiverer Weise einen Beitrag für den Frieden und die Stabilität der internationalen Gemeinschaft zu leisten. Nachdem der Bericht des Beratungsgremiums im Mai diesen Jahres vorgelegt wurde, hat die japanische Regierung ihre Überlegungen in Übereinstimmung mit der von Premierminister Abe präsentierten grundlegenden Orientierung vorangetrieben; zugleich wurden innerhalb der Regierungskoalition anhand konkreter Beispiele (z.B. Verteidigung von US-Kriegsschiffen, Abfangen ballistischer Raketen, Inspektion von Fracht und Minensuche auf See) Konsultationen geführt. Als Ergebnis verabschiedete die Regierung von Japan am 1. Juli 2014 einen Kabinettsbeschluss zu grundlegenden Maßnahmen für die Entwicklung einer nahtlosen Gesetzgebung in Bezug auf die Sicherheit, um die Existenz Japans und den Schutz seiner Bürger zu gewährleisten.

- Auf der Basis der grundlegenden Maßnahmen, die im genannten Kabinettsbeschluss aufgeführt sind, wird die Regierung von Japan die Aufgabe der Ausarbeitung von Gesetzesvorschriften in Angriff nehmen, die eine nahtlose Reaktion auf alle vorstellbaren Situationen ermöglichen. Sobald diese Vorbereitungen abgeschlossen sind, wird die Regierung den Gesetzentwurf entsprechend den Vorgaben des demokratischen Prozesses dem Parlament zur weiteren Beratung vorlegen.

- Den Weg, den Japan als ein zutiefst dem Frieden verpflichteter Staat beschreitet, bleibt unverändert bestehen. Japan wird niemals ein Land werden, das erneut Krieg führt. Auch wird es keine militärische Großmacht werden. In Bezug auf die "Anwendung von Gewalt" werden die Maßnahmen, die von Japan mit Blick auf den Kabinettsbeschluss ergriffen werden können, im Vergleich zu den vom Völkerrecht erlaubten Maßnahmen eingeschränkt sein. Eine derartige "Anwendung von Gewalt" ist selbstverständlich nur im Falle eines bewaffneten Angriffs erlaubt. Vielmehr geht Japan davon aus, dass stattdessen Konflikte vor ihrem Ausbruch durch Abschreckung, die aufgrund dieser Maßnahmen verstärkt wird, vermieden werden sowie durch diplomatische Anstrengungen im Rahmen eines engen Zusammenwirkens mit befreundeten Staaten.

- Japans Sicherheitspolitik unter Einschluss des jetzt verabschiedeten Kabinettsbeschlusses verfolgt das Ziel, einen Beitrag zu Frieden und Stabilität in der Region und in der Staatengemeinschaft zu leisten. Japan misst dem ausreichenden Verständnis der betreffenden Staaten große Bedeutung zu und wird sich – vom Standpunkt der Gewährleistung der Transparenz aus – dafür einsetzen, diesen Staaten auch weiterhin detaillierte Erläuterungen in Bezug auf diese Angelegenheit zu geben.

Hintergrund

- Der jetzige Kabinettsbeschluss wurde vor dem Hintergrund des umfassenden Wandels innerhalb des sicherheitspolitischen Umfelds getroffen, das Japan umgibt, und das sich fortwährend weiterentwickelt, wie auch innerhalb der im Dezember letzten Jahres verabschiedeten Nationalen Sicherheitsstrategie dargelegt wurde.

- Infolge der Veränderungen im Kräftegleichgewicht und des rasanten Fortschritts bei den technologischen Innovationen nehmen grenzübergreifende Bedrohungen wie die Entwicklung und Verbreitung von Massenvernichtungswaffen und ballistischen Raketen, Cyberattacken und internationaler Terrorismus weiter zu. Jedwede Bedrohung, egal wo sie ihren Ursprung in der Welt hat, kann heutzutage unmittelbare Auswirkungen auf die Sicherheit Japans haben. Kein Land kann seinen Frieden allein gewährleisten.

Wichtige Punkte des Kabinettsbeschlusses

- Reaktion auf einen Übergriff, der keinen bewaffneten Angriff darstellt

Um eine nahtlose und ausreichende Reaktion auf einen Übergriff zu gewährleisten, der keinen bewaffneten Angriff darstellt, und der weder rein friedensmäßig ist noch eine Eventualität darstellt, sowie um das Leben der japanischen Bürger zu schützen, hat die Regierung von Japan entschieden, Überlegungen anzustellen, um folgende Maßnahmen zu ermöglichen:

(1) Erweiterung der entsprechenden Reaktionsfähigkeiten der zuständigen Behörden wie Polizei und Küstenwache sowie Ausbau der Zusammenarbeit zwischen diesen Behörden.

(2) Beschleunigung des Verfahrens zur Befehlsübermittlung an die Selbstverteidigungsstreitkräfte in den Fällen, in denen auf Situationen zu reagieren ist, auf die Polizeibehörden nicht sofort reagieren können, z.B. im Umfeld abgelegener Inseln usw.

(3) Der auf das unbedingt notwendige Maß beschränkte „Gebrauch von Waffen“ durch die Selbstverteidigungsstreitkräfte, um Waffensysteme und weitere Ausrüstung von Einheiten der US-Streitkräfte zu schützen, wenn diese in Zusammenarbeit mit den Selbstverteidigungsstreitkräften zu diesem Zeitpunkt Aktivitäten nachgehen, die der Verteidigung Japans dienen.

- Weitere Beiträge zu Frieden und Stabilität der internationalen Gemeinschaft

Japan wird in die Lage versetzt, sich in noch aktiverer Weise an Aktivitäten der internationalen Zusammenarbeit für den Frieden zu beteiligen und als Ergebnis der Ausarbeitung der folgenden Gesetzesvorschriften die von ihm erwartete Rolle innerhalb der Staatengemeinschaft auszuüben:

(1) Logistische Unterstützung

Die Regierung von Japan legt grundlegende Maßnahmen in Bezug auf die Beschränkung der Orte fest, an denen Japan KEINE Aktivitäten zur Unterstützung durchführt. Diese Orte beschränken sich auf "Bereiche, in denen tatsächlich Kampfhandlungen stattfinden"; die Regierung wird mit der Ausarbeitung von Gesetzesvorschriften fortfahren, die erforderliche Unterstützungsaktivitäten für bewaffnete Streitkräfte ausländischer Staaten ermöglichen, wenn diese Streitkräfte mit Aktivitäten zur Sicherung von Frieden und Stabilität der internationalen Gemeinschaft befasst sind.

(2) Gebrauch von Waffen bei Aktivitäten im Rahmen einer internationalen Zusammenarbeit für den Frieden. Bei Aktivitäten auf der Grundlage der Zustimmung des betreffenden Staates, z.B. eine Blauhelmission (PKO) der Vereinten Nationen (VN), wird die Regierung von Japan einen Mechanismus schaffen, der sicherstellt, dass Aktivitäten einschließlich des "Gebrauchs von Waffen", die über den reinen Selbstschutz sowie den Schutz der eigenen Waffensysteme und weiterer Ausrüstung hinausgehen, nicht als eine von der Verfassung untersagte "Anwendung von Gewalt" gelten. Die Regierung wird daher die Ausarbeitung von Gesetzesvorschriften in Angriff nehmen, die den Gebrauch von Waffen in Verbindung mit dem sogenannten "*kaketsuke-keigo*" (dem Zu-Hilfe-Eilen von in einiger geografischer Entfernung unter Angriff stehenden Einheiten oder Personal) für Einheiten anderer Staaten sowie den "Gebrauch von Waffen zur Ausführung von Aufträgen" ermöglicht, wie er allgemein sowohl im Rahmen von PKO der VN gestattet ist als auch bei polizeiähnlichen Aktivitäten einschließlich der Rettung japanischer Staatsbürger im Ausland.

- Maßnahmen für die Selbstverteidigung, die im Rahmen des Artikels 9 der Verfassung gestattet sind

Bisher ist die Regierung von Japan davon ausgegangen, dass die „Anwendung von Gewalt“ nur dann gestattet ist, wenn ein „bewaffneter Angriff“ gegen Japan erfolgt. Allerdings könnte mit Blick auf die Situation, in die sich das sicherheitspolitische Umfeld, in dem Japan sich befindet, verwandelt hat und weiter verändert, auch ein bewaffneter Angriff auf einen anderen Staat Japans Existenz in Frage stellen. Die Regierung ist daher nach sorgfältiger Prüfung sowie unter Berücksichtigung der logischen Konsistenz und der rechtlichen Stabilität der bisherigen Interpretation der Verfassung zu dem Schluss gekommen, dass, um einem derartigen sicherheitspolitischen Umfeld gerecht zu werden,

(1) nicht allein, wenn ein bewaffneter Angriff gegen Japan verfolgt, sondern auch, wenn ein bewaffneter Angriff auf einen anderen Staat erfolgt, der enge Beziehungen zu Japan unterhält und als Ergebnis dessen die Existenz Japans bedroht ist und dieser Angriff eine eindeutige Gefahr dahingehend darstellt, dass das Recht der Bürger auf Leben, Freiheit und das Streben nach Glück grundsätzlich in Frage gestellt wird, und

(2) wenn keine anderen geeigneten Mittel zur Verfügung stehen, um den Angriff abzuwehren und Japans Existenz sowie den Schutz seiner Bürger sicherzustellen,

(3) der auf das unbedingt notwendige Maß beschränkte Gebrauch von Waffen dahingehend interpretiert werden sollte, dass er im Rahmen der Verfassung als Maßnahme zur Selbstverteidigung gestattet ist. Im jetzigen Kabinettsbeschluss wird deutlich gemacht, dass in bestimmten Situationen eine solche „Anwendung von Gewalt“, die von der Verfassung gestattet wird, sich im Rahmen des Völkerrechts auf das Recht auf kollektive Selbstverteidigung gründet.

- Der weitere Weg zur Ausarbeitung der inländischen Gesetzesvorschriften

Die Regierung von Japan nimmt nun die Aufgabe der Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs in Angriff, der eine nahtlose Reaktion auf alle vorstellbaren Situationen ermöglicht, um das Leben und das friedliche Auskommen der japanischen Bürger zu gewährleisten. Die Regierung wird dabei in angemessener Weise Rücksichtnahme üben und, sobald ihre Vorbereitungen abgeschlossen sind, den Gesetzentwurf dem Parlament zur Beratung vorlegen.

Zur vollständigen englischen Übersetzung des Kabinettsbeschlusses vom 1. Juli 2014

Cabinet Decision on Development of Seamless Security Legislation to Ensure Japan's Survival and Protect its People (July 1, 2014) http://japan.kantei.go.jp/96_abe/decisions/2014/icsFiles/afiedfile/2014/07/03/anpohosei_eng.pdf

Pressekonferenz von Premierminister Abe anlässlich des Kabinettsbeschlusses vom 01.07.2014

http://www.de.emb-japan.go.jp/aktuelles/140701pk_pm_abe.html

Internationaler Seegerichtshof: Richter Shunji Yanai wiedergewählt



Auf der 24. Tagung der Vertragsstaaten des Übereinkommens der Vereinten Nationen über das Seerecht wurden in der Sitzung der Vereinten Nationen in New York am 11. Juni 2014 sieben Richter des Internationalen Strafgerichtshofs für das gewählt. Die Richter wurden für eine Amtszeit von neun Jahren, beginnend am 1. Oktober 2014, bestimmt.

Die Vertragsstaaten haben die Wiederwahl von fünf Richtern des Internationalen Seegerichtshofs in Hamburg beschlossen: Richter Shunji Yanai (Japan), Richter Albert J. Hoffmann (Südafrika), Richter Stanislaw Pawlak (Polen), Richter James L. Kateka (Tansania) und Richter Jin-Hyun Paik (Republik Korea) durchgeführt.

Zudem wählte die Versammlung Richter Alonso Gómez-Robledo Verduzco (Mexiko) und Richter Tomas Heidar (Island) als neue Mitglieder des Internationalen Seegerichtshofs.

Die Wahlen für ein Drittel der Richter des Gerichts, nämlich sieben Richter, finden alle drei Jahre auf der Konferenz der Vertragsstaaten statt. Die Richter werden von den Vertragsstaaten des Übereinkommens in geheimer Wahl für eine Amtszeit von neun Jahren gewählt und können wiedergewählt werden.

Japan auf Schiffbaumesse stark vertreten

Vom 9.-12. September 2014 findet in den Hamburger Messehallen die 26. SMM (shipbuilding machinery & marine technology), die führende internationale Fachmesse der maritimen Industrie in Hamburg statt. Alle zwei Jahre treffen sich Vertreter der Schiffbau- und Schiffbauzulieferindustrie und Fachleute aus aller Welt in Hamburg. Alle führenden Schiffbaunationen, darunter auch Japan, sind auf der Hamburger Messe traditionell stark vertreten. Aus Japan liegen 34 Anmeldungen vor, darunter auch wieder die Japan Ship Machinery and Equipment Association und die Japan Ship Exporters' Association.

Hinweise zur Messe finden Sie unter: <http://smm-hamburg.com/>



Ausstellung: Traditionell Japanisches Kunsthandwerk

Bereits zum zweiten Mal zeigte das Museum Rade am Schloss Reinbek japanische Kunsthandwerke, die aus der Sammlung der Familie Donati stammen, diesmal angereichert durch Exponate von Brigitte Sand. Die Liebe zur japanischen Kunst entstand bei Bernhard Donati während seines mehrjährigen Aufenthaltes in Japan, Anfang des 20. Jahrhunderts. Viele der Kostbarkeiten brachte er nach Deutschland, wo sie vom 13. April bis zum 13. Juli 2014 im Museum Rade zu besichtigen waren. Konsul Fukagawa ergriff die Möglichkeit, sich am 2. Juli 2014, unter der sachkundigen Führung des Museumsdirektors und Brigitte Sand, die Ausstellung anzuschauen.

Natsumatsuri in Hannover

Das traditionelle japanische Sommerfest *Natsumatsuri* in Hannover fand in diesem Jahr am 13. Juli von 14.00-18.00 Uhr statt. Im Stadtpark, nahe dem Hannover-Congress-Centrum, gab es eine Vielfalt japanischer Kultur in einem sehr schönen Ambiente, inmitten von blühenden Pflanzen zu bestaunen. Nach einem länger anhaltenden Starkregen bei sehr milden Temperaturen, klangen die Taiko-Trommeln temperamentvoll, der Duft von japanischen Köstlichkeiten hing in der Luft und neben den Ständen verschiedenster Art gab es Kampfsport-Demonstrationen auf der Wiese. Trotz des Wetters fanden sehr viele Liebhaber Japans ihren Weg zum Sommerfest, so auch Konsul Fukagawa vom Konsulat von Japan in Hamburg und Gesandter Miyashita von der japanischen Botschaft in Berlin.

Delegation aus Toyohashi besucht Wolfsburg

Am 5. Juni 2014 hieß der Internationale Freundeskreis Wolfsburg (IFK) seine Gäste aus der japanischen Freundschaftsstadt Toyohashi im Hoffmannhaus in Fallersleben herzlich willkommen. Kuratoriumsvorsitzender des IFK und Oberbürgermeister Klaus Mohrs begrüßte gemeinsam mit Präsidentin der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Braunschweig (DJG), Teruko Balogh die 20 Mitglieder der Japanisch-Deutschen-Gesellschaft (JDG), angeführt von Präsident Nobuo Kamino und Vizepräsidentin Fumiko Takeuchi.



Begleitet von einem flotten Trompetenmarsch eröffnete Herzogin Clara alias Bürgermeisterin Bärbel Weist den Abend. Gemeinsam mit Gästen der DJG kamen IFK-Mitglieder mit den Besuchern aus Toyohashi ins Gespräch. Im Namen des Vereins begrüßte Manfred Hüller die Gäste und lobte die intensiven Beziehungen zwischen Wolfsburg und Toyohashi, die nun mehr seit mehr als 20 Jahren bestehen. Die Unterzeichnung des Freundschaftsvertrages im Oktober 2011 stellte dabei den Höhepunkt dar.

Die Gäste des Abends

Anschließend präsentierte sich die Volkstanz- und Trachtengruppe "Die Fallersleber" e.V. mit schwungvollen Polka- und Reigentänzen. Neben dem japanischen Konsul Yasushi Fukagawa besuchten sowohl der Generalbevollmächtigte als auch der ehemalige Werksleiter von Volkswagen in Toyohashi sowie Ehrenbürger der Stadt den Abend. Die japanische Delegation zeigte in einem Imagefilm einige Impressionen ihrer Heimatstadt Toyohashi. Beim gemeinsamen Singen stimmten die Gäste Lieder in beiden Sprachen an. Oberbürgermeister a. D., Prof. Rolf Schnellecke, begleitete passagenweise mit einer Mundharmonika.



Das typisch deutsche Spargelgericht schmeckte nicht nur den heimischen Teilnehmern. Auch Oberbürgermeister Klaus Mohrs besuchte die Veranstaltung und wünschte der japanischen Delegation für die nächsten Tage einen angenehmen Aufenthalt in Deutschland. Ein großer Dank geht an dieser Stelle an Mayumi Imaki, die am Abend als Dolmetscherin für eine gelungene Kommunikation sorgte.

Manfred Hüller, Internationaler Freundeskreis Wolfsburg e.V.

Vorstandswechsel bei der DJG Schleswig-Holstein

Am 3. Juni 2014 ist im Rahmen der Mitgliederversammlung ein neuer Vorstand der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Schleswig-Holstein e.V. gewählt worden. Dr. Hans-Michael Kiefmann hat die Position des 1. Vorsitzenden als Nachfolge von Dr. Peter Janocha übernommen, der über viele Jahre hinweg einen großen Beitrag für die japanisch-deutschen Interessen und Beziehungen geleistet hat. Wir wünschen Dr. Janocha auf diesem Wege alles Gute und danken ihm sehr herzlich für sein Engagement!

Der neue Vorstand: Dr. Kiefmann als 1. Vorsitzender, Dr. Hans-Volker Kurstedt nimmt die Position des stellvertretenden Vorsitzenden ein, Geschäftsführer ist Klaus Siewert, Schatzmeister ist Roland Knöß und Schriftführer ist Dr. Dirk Schenke.

Wir gratulieren dem neuen Vorstand und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit, ebenso wünschen wir viel Erfolg und Freude bei seinen Tätigkeiten!

Buchvorstellung

Arthur Richard Weber – Ein norddeutscher Kaufmann in Japan zur Zeit der Meiji-Restauration

Von Peter Janocha und Masatoshi Aoyagi

Arthur Richard Weber, 1841 im schleswig-holsteinischen Altona geboren, ließ sich im Jahr 1869 als erster europäischer Kaufmann in der Hafenstadt Niigata an der Japanischen See nieder und blieb dort bis 1876. Als reicher Kaufmann kehrte er im Alter von 35 Jahren in die Heimat nach Hamburg zurück. Im Jahr 1886 schrieb er das Buch „Kontorrock und Konsulatsmütze“, indem er sein abenteuerliches Leben zur Zeit der Meiji-Restauration in Japan und insbesondere in Niigata schilderte.

In der Heimat gelang es ihm nicht, sich als Kaufmann eine neue Existenz aufzubauen. Durch Spekulationsgeschäfte an den Börsen verlor er einen großen Teil seines Vermögens. Seinen wirtschaftlichen und sozialen Niedergang beschrieb er in seinem zweiten Buch „Überseer daheim“.

Das Werk ist ebenso in japanischer Sprache erhältlich, bei Interesse melden Sie sich bitte bei der DJG Schleswig-Holstein. ISBN: 978-3-86205-392-6

Ausstellung: Tourist in Japan um 1900 – aus den Sammlungen des Städtischen Museums Braunschweig

Japan, das unbekannte Land, das sich bis Mitte des 19. Jahrhunderts dem Ausland verschlossen hatte, übte eine große Faszination aus. Die Ausstellung zeigt neben handkolorierten Fotos bekannter Fotografen aus der Zeit vor 1877 auch Malereien und Kostümfiguren, sowie Gegenstände der japanischen Kultur, wie den traditionellen Kimono. Ein Highlight ist eine originale Samurai Rüstung. Zu sehen ist die Ausstellung vom 26. Juli – 19. Oktober 2014. Es ist eine Sonderausstellung im Haus am Löwenwall und der Eintritt ist frei.

Weitere Infos finden Sie bei den Veranstaltungsterminen des Konsulats von Japan in Hamburg.



Hitzacker im Zeichen Japans

Zum 8. Mal wurde in Hitzacker das japanische Lampionfest ausgerichtet und es hat sich im Veranstaltungskalender der zauberhaften Stadt an der Elbe fest etabliert. In diesem Jahr nahm am 25. Juli 2014 Konsul Tatsuhiko Ichihara als Vertreter des Konsulats von Japan in Hamburg an der wegen der besonderen Stimmung sehr beliebten Veranstaltung teil, die auf eine Initiative des früheren Bürgermeisters Dr. Karl-Heinz Jastram zurückgeht, der längere Zeit in Japan gelebt hat. Trotz der regnerischen Laune des Wettergottes war es auch dieses Jahr eine schöne Veranstaltung, die den Wurzeln des Japanbezuges der Stadt gerecht wurde, denn ein Grund des Festes ist Bernhard Varenius, der 1622 in Hitzacker geboren wurde und als erster abendländischer Japanologe gilt. Sein Geburtshaus beherbergt heute das Gemeindehaus an der Sankt Johanniskirche. Ein vielfältiges Programm vermittelte den Gästen die japanische Kultur, ergänzt durch Demonstrationen von Handwerkskunst und selbstverständlich landestypischen Leckerbissen.

„As Time Goes By“ – Kunstausstellung mit internationaler Beteiligung zu den persönlichen Nachwirkungen des Reaktorunglücks von Fukushima



In Hannover widmen sich zwölf Künstler dem brisanten Thema aus unterschiedlichsten Perspektiven im Zeitraum vom 6. September bis zum 4. Oktober 2014. Der Fokus richtet sich bei der Ausstellung weniger auf die Katastrophe selbst, als auf die Frage nach ihrer Bedeutung für das Zusammenleben, verliert dabei jedoch niemals die enorme globale und politische Relevanz der Thematik aus den Augen. Die japanische Beteiligung setzt sich zusammen aus Chieko Fumikura-Fuhrmann (Malerei), Atsuo Hukuda (Objekt und Installation), Satoshi Ogawa (Installation) und Takashi Suzuki (Malerei). Zudem gibt es ein musikalisch-literarisches und kulturelles Begleitprogramm.

Weitere Infos finden Sie bei den Veranstaltungsterminen des Konsulats von Japan in Hamburg.

Das Hakuba Sommer-Treffen 2014

Der Niedersächsische Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr Olaf Lies, bat am 3. Juli 2014 zum Hakuba-Sommertreffen. Seit nahezu zwei Jahrzehnten betreibt der Hakuba-Klub, ein wirtschaftlich ausgerichtetes japanisch-deutsches Forum unter der kundigen Leitung von Teruko Balogh, niedersachsenweit erfolgreiches *networking*.

Beide Seiten, die japanische wie die deutsche, profitieren von Kontakten, die bei den regelmäßig stattfindenden Neujahrs- und Sommertreffen gepflegt werden oder dort entstehen. Traditionell lädt die japanische Seite zum Neujahrstreffen ein, während Niedersachsen beim Sommertreffen attraktive Facetten des Bundeslandes präsentiert. In diesem Jahr traf man sich auf dem Gelände der Autostadt Wolfsburg und der mehr als 60-köpfige Gästekreis setzte sich aus Vertretern japanischer Firmen, deutsch-japanischer Freundschaftsvereinigungen sowie Repräsentanten aus Wirtschaft und Politik Niedersachsens zusammen.

Tanabata Matsuri in Oldenburg

Am Sonntag, den 6. Juli 2014 richtete die Deutsch-Japanische Gesellschaft Nordwest zu Oldenburg e.V. das Tanabata Matsuri im Garten des Heinrich Kunst-Hauses aus. Dem Tanabata Matsuri liegt eine romantische Bedeutung zu Grunde. Traditionell findet das Fest am 7. Juli statt und es ist der Tag, an dem zwei Sterne ein Date haben, da sie sonst das ganze Jahr über durch die Milchstraße getrennt sind. Neben den Ereignissen rund um die Milchstraße werden in Japan Bambus-Sträucher geschmückt und mit auf Papier geschriebenen Wünschen behängt.

In Oldenburg feiert man diesen Tag mit geselligem Zusammensein, dem Konsul Fukagawa mit seiner Ehefrau gerne beiwohnte und sich am Austausch japanbezogener Themen beteiligte.



Bewegende Freundschaft zwischen Reileifzen und Tochigi

Es war im Jahr 2008, eine kleine japanische Reisegruppe aus Tochigi besuchte Reileifzen. Noch heute wird die Begegnung mit den Worten „wir kamen als Fremde und gingen als Freunde“ beschrieben. Eine treffende Beschreibung, denn seither wird die Freundschaft durch jährliche gegenseitige Besuche immer fester, die im Jahre 2012 offiziell mit einer Partnerschaft besiegelt wurde. Am 22. Juni 2014 erhielt Professor Takashi Hashimoto, der maßgeblich die Freundschaft geprägt hat, während seines Besuches in Reileifzen eine Urkunde mit seiner Ernennung zum Ehrenmitglied des Heimat- und Verkehrsverein Reileifzen.

Auch Konsul Fukagawa nahm an dem Partnerschaftstreffen teil und zeigte sich beeindruckt über die innige Freundschaft.

Besuch aus Rikuzentakata in Lüneburg



(v.l.: Volker Geball, Amya Miller, Bürgermeister Eduard Kolle)

Die Region um Rikuzentakata war bei den katastrophalen Ereignissen im März 2011 eines der am stärksten betroffenen Gebiete, etwa 80 Prozent der Stadt wurden vollkommen zerstört. Hierhin flossen auch viele Unterstützungsleistungen.

Nun ging Amya Miller als ehrenamtliche Beauftragte der Stadt Rikuzentakata auf Reisen, um denjenigen, die seinerzeit in Rikuzentakata und anderen Bereichen Hilfe leisteten, persönlich Dank auszusprechen. In Norddeutschland besuchte sie am 25. Juni 2014 Lüneburg, wo sie mit Vertretern der DJG Lüneburg zusammen kam. Weiterhin führte sie auch Gespräche im Rathaus, wo sie mit Bürgermeister Kolle zusammen traf, sowie in der St. Johanniskirche und im Stadtteil Ochtmissen, wo seinerzeit umfangreiche Benefizaktionen organisiert wurden.

Miller berichtete von der aktuellen Situation in ihrer Heimatstadt. Noch heute - über drei Jahre nach den Ereignissen - lebt ein Viertel der Stadtbevölkerung in Notunterkünften. Der vollständige Wiederaufbau wird noch Jahre in Anspruch nehmen. In den Gesprächen wurde wiederholt deutlich, dass ein wesentlicher Aspekt für die betroffenen Menschen heute darin liegt, dass sie nicht in Vergessenheit geraten. Insbesondere in der Medienlandschaft „wird die aktuelle Situation kaum noch wahrgenommen, daher sind Signale wie persönliche Mitteilungen oder aktuelle Berichterstattungen besonders wichtig, um immer wieder neue Kraft zu schöpfen.“

Miller nutzte die Gelegenheit und führte mit Konsul Fukagawa ein ausführliches Informationsgespräch in seinem Hamburger Büro.

Volker Geball, DJG Lüneburg

Wohlverdienter Ruhestand für Dr. Yumiko Nakakita



Über fast drei Jahrzehnte lehrte Dr. Yumiko Nakakita am Helene-Lange-Gymnasium in Eimsbüttel das Fach Japanisch, ebenso wie Natur und Technik. Es ist das einzige Gymnasium in ganz Hamburg mit dem besonderen Sprachangebot gewesen und eines von zwei Schulen im Amtsbereich des Konsulats von Japan in Hamburg, an denen es möglich war, Japanisch als mündliches Abiturprüfungsfach zu wählen.

Dr. Nakakita setzte sich nicht nur für den Sprachunterricht ein, sie war auch maßgeblich an dem Aufbau der Schulpartnerschaft zur Osaka Prefectural Asahi Senior High School beteiligt, die im Jahre 2009 im Rahmen eines offiziellen Empfanges im Hamburger Rathaus gefeiert wurde.

Am 7. Juli 2014 richtete das Helene-Lange-Gymnasium eine Abschiedsfeier aus, an der auch Konsul Fukagawa mit seiner Ehefrau teilnahm.

Wir wünschen Dr. Nakakita alles erdenklich Gute und viel Freude bei den bevorstehenden Abenteuern!

Windenergieseminar in Hamburg

Auch in Japan ist die Windenergie einer der wichtigsten Pfeiler der Energieerzeugung mittels erneuerbarer Energien. Bereits seit 1990 werden Windenergieanlagen in Japan genutzt. Mit einer installierten Kapazität von 1 GW ist der Markt kleiner als in Deutschland. Die japanische Regierung hat jedoch unter anderem durch die Neuordnung der Einspeisetarife ein klares Zeichen der Unterstützung eines weiteren Ausbaus gesetzt. Besonders im Bereich der Offshore-Windenergie gibt es vielversprechende Marktpotentiale.

Am 1. September 2014 veranstaltet die Exportinitiative Erneuerbare Energien ein Informationsseminar zum Thema: „Windenergie mit Fokus auf Zulieferer und Dienstleistungen sowie Netzintegration in Japan“. Die Veranstaltung findet statt von 9.00-16.30 Uhr in der Handwerkskammer Hamburg, in Zusammenarbeit mit der JETRO. Deutsche und japanische Experten werden neben der aktuellen Marktentwicklung auch über Rahmenbedingungen wie z. B. die Genehmigungsprozesse Auskunft geben. Marktchancen und –hindernisse, aber auch bereits bestehende Kooperationen, werden ebenfalls Thema sein.

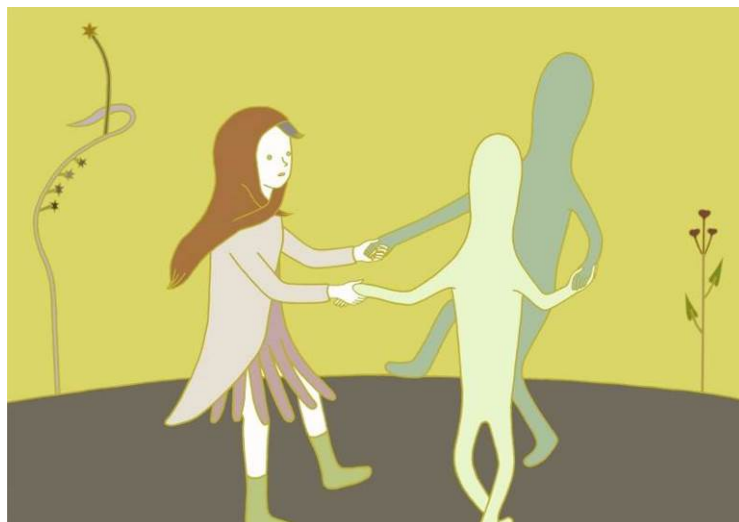
Die Informationsveranstaltung richtet sich an die gesamte deutsche Windenergiebranche – an Hersteller, Projektentwickler, Zulieferer, OEMs und an Vertreter der Wissenschaft.

Weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie unter:

http://www.export-erneuerbare.de/EEE/Redaktion/DE/Veranstaltungen/2014/Informationsveranstaltungen/iv_japan

Julia Krüger, JETRO Berlin

Ausstellung „Hinterhof im Hinterkopf“



Der Verein Kulturnetz e.V. präsentiert vom 12. September bis 19. Oktober 2014 im Projektraum 404 die Ausstellung „Hinterhof im Hinterkopf“ der seit 2006 in Berlin lebenden japanischen Künstlerin Yumiko Hegenbart-Matsui.

Es handelt sich um eine Solo-Ausstellung mit einer Auswahl von ihren Zeichnungen und Siebdrucken, die Yumiko Hegenbart-Matsui als Meisterin der Linie ausweisen und den Betrachter in ihre erzählerischen Energiefelder ziehen. Man sieht eine Ikonographie der Anderswelt, die mit großem Ernst und zärtlichem Humor Menschen, Tiere, Pflanzen und Landschaften in unerwartete Zusammenhänge setzt. Jedes Bild steht für

sich – und doch scheint sich eine Geschichte fortzuschreiben, scheinbare Antworten werden wieder zu Fragen – das Erkennen führt ins Fremde.

Die Vernissage der Ausstellung ist am 13. September um 19.00 Uhr im Projektraum 404. Weitere Informationen:

www.hegenbart-matsui.com und www.kulturbüro-bremen.de

„Was sind Ihre Aufgaben als Konsul?“

Konsul Fukagawa zu Gast beim Japan-Projekttag an der Wilhelm-Raabe-Schule in Hannover in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Hannover Chado-Kai e.V.

Die SchülerInnen des 9. und 10. Jahrgangs der Wilhelm-Raabe-Schule in Hannover freuen sich, dass Konsul Yasushi Fukagawa zu ihnen in die Schule gekommen ist. In einer Gesprächsrunde mit Fragen und Antworten erzählte Konsul Fukagawa mit einer ausgesprochenen Herzlichkeit viel über die Aufgaben eines Konsuls und seinen Tätigkeiten.

Das Interesse an jungen Menschen machte sich bereits beim vorangegangenen Rundgang durch die Workshops für den 5. Jahrgang bemerkbar. In dem Rundgang zeigte der Schulleiter, OSTD Martin Thunich dem Konsul Fukagawa, Bürgermeister Thomas Hermann, Bezirksbürgermeister Lothar Pollähne (Südstadt-Bult) und Gabriele Ciecior vom Kulturbüro der Stadt Hannover die Schule sowie die Workshops.



Durch einen Vortrag zum Alltag in Japan von Dr. Kenji Kamino, die Kunst des Papierfaltens durch vier Damen der DJG Hannover, dem Singen japanischer Lieder mit Yoshiko Ikeshiro-Hirschfeld, dem Schreiben von Haikus mit der Präsidentin der DJG Hannover, Dr. Susanne Schieble, Aikido-Demonstrationen mit Prof. Dr. Franz Renz sowie die Kunst der Teezeremonie mit Yasuko Götte, Kalligraphie-Übungen mit Yumi Koch, Übungen im Strategie-Spiel Go mit Jürgen Breuer, gelang die Kombination des vielfältigen Angebots mit der unmittelbaren Aufforderung zum Mitmachen, um den SchülerInnen einen umfassenden Einblick in die

Besonderheiten der japanischen Kultur zu vermitteln.

Ein Höhepunkt sind die von OSTR' Dr. Beate Brase, Physiklehrerin an der Schule in Kooperation mit Frau Bartels vom II. Physikalischen Institut der Universität Göttingen angebotenen Schülervorträge zum Nobelpreis von Koshiba sowie ein Experiment über den Nachweis kosmischer Strahlung mit der Kamio-Kanne.

Die Wilhelm-Raabe-Schule pflegt enge Beziehungen zur Hannoverschen Partnerstadt Hiroshima, da sie im Dezember 2011 und 2013 Gastgeber von japanischen SchülerInnen der Funairi High School aus Hiroshima war. Es wurden Kontakte zur japanischen Kultur geknüpft und enge Freundschaften geschlossen. Diesen auch in den Grußworten von Herrn Konsul Fukagawa und Herrn Bürgermeister Hermann erwähnten Kulturaustausch möchte die Schule in Zusammenarbeit mit der DJG Hannover vertiefen und auch das Interesse an dem faszinierenden Land für die jüngsten „Raaben“ wecken. Ein erster und sehr wichtiger Schritt wurde durch den Japan-Projekt-Tag, der ein voller Erfolg war, getan.



Dr. Susanne Schieble, DJG Hannover

ASIENFORUM am Gymnasium Glinde: Austausch mit der Tsurumine Senior- Highschool/Chigasaki 2014

JAPAN-Austausch-Fahrt Juli 2014

Was motiviert heute Jugendliche, Gymnasiasten, und auch Lehrer, auf eigene Kosten in die Ferien hinein an einem Japan-Austausch teilzunehmen und sich in einer Japan-AG mental darauf nebenher vorzubereiten? Leben in einer japanischen Familie, Schulleben kennenlernen und japanische Kultur erfahren, nicht zuletzt das Eintauchen in die Manga- und Anime-Welt waren Beweggründe, die wir immer wieder hörten.

Der intensive Austausch zwischen eines norddeutschen Gymnasiums und einer japanischen Senior-Highschool ist wirklich eine besondere Partnerschaft, die nunmehr seit fünf Jahren besteht.



Mit Rollkofferchen und allen guten, elterlichen Wünschen ausgestattet starteten am 6. Juli diesen Jahres 14 Japan-neugierige auf unsere Japanfahrt, darunter auch zwei, die bereits vor zwei Jahren am damaligen Besuch teilgenommen hatten. Eine Besonderheit ist das homestay in den japanischen und

in den deutschen Familien. Es fühlt sich immer ein wenig „wie nach Hause kommen“ an, wenn sich Kollegen oder Gastgeber und Gastschüler begrüßen, besonders auch für die Schüler, die sich – teilweise - nach mail-Kontakten endlich persönlich kennenlernen, und die Eltern ihre jungen Gäste fürsorglich in Empfang nehmen.

Und dann begann der japanische Alltag, mit der Vorstellung und Begrüßung der Austauschschüler in der Aula im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung, zu der wir einmarschierten wie laut beklatschte Gladiatoren in einer Arena. Auch in den folgenden Unterrichtsstunden galt unseren Schülern besonders während der Präsentationen volle Aufmerksamkeit. Die Gliner allerdings überraschte sehr, dass aktive Teilnahme z.B. durch Fragen zur Präsentation nicht von den Japanern selbst sondern eher vom fröhlichen Englischlehrer Mike „initiiert“ wurden. Dies waren die ersten Erfahrungen hinsichtlich der Unterschiede der Lehr- und Lernsysteme, die ja bei uns auf aktiver, reflektiver Teilnahme beruhen, in Japan dagegen eher auf Rezeption und Lernen setzen.

Auch Erfahrungen mit der Badezimmerkultur wurden am zweiten Morgen eifrig ausgetauscht durch Bemerkungen über musikalische oder beheizte Hightech-Toiletten, obwohl wir auf solche Besonderheiten schon vorbereitet hatten. Ähnliche Überraschungen bot das eine oder andere Frühstück mit Suppe. Neben den Entdeckungen empfanden Alle die Gastfreundschaft der Japaner als überwältigend.

Nach der intensiven gemeinsamen Kurzwoche mit dem kulturellen Highlight „Kamakura“ warteten wir auf dem Bahnhof auf unseren Shinkansen, umgeben von Allen, die am Austausch beteiligt waren, Gastschülern und –eltern und unseren japanischen Kollegen. Nachdem „unser“ Shinkansen zentimeter- und sekundengenau vor uns gestoppt hatte, schoss der weiße Blitz mit uns davon, Richtung Hiroshima, vorbei an extrem dichtbesiedelten Stadtlandschaften, großen städtischen Gehöften inmitten von tief grünen Reisfeldern und Wasserlandschaften. Der trübe, graue Tag stimmte uns ein auf die Begegnung mit der Gedenkstätte und dem Museum des japanischen Traumas, des 1. Atombombenabwurfes in Hiroshima 1945, eine Begegnung, die uns mit tiefen, verstörenden Eindrücken entließ.



SCHAUFENSTER: NACHRICHTEN AUS NORDDEUTSCHLAND



So war der nächste Tag in Miyajima durch die entspannende Atmosphäre in der dortigen Jugendherberge, den Tag auf der Insel mit ihren umfangreichen Shinto- und Buddhismusstätten und der bei dem heiß-humiden Wetter doch fordernden Bergwanderung gut geeignet zur Verarbeitung der bisherigen Eindrücke. Hatte bereits Miyajima vermittelt, wie tief Religion im gesellschaftlichen Leben verwurzelt ist (Votivgaben – mit Schal oder Mützensausstattung auf dem Foto zeigen das), verdeutlicht sich dies und auch das Leben mit der Kultur in Japan besonders in Kyoto. Unser Aufenthaltstermin war so gewählt, dass wir den Höhepunkt des Gion-Festivals, den Umzug am 17. Juli, miterleben konnten.

In Kyoto standen nicht nur die Klassiker (Kinkakuji und Ryokan-Steingarten oder die ältesten Holzgebäude und der Buddha in Nara) auf dem Programm, auch die Mitglieder des Manga- und

Anime-Intensiv-Club aus der Japan-AG kamen voll auf ihre Kosten

Eine letzte Fahrt nutzte unseren JR-Pass noch einmal richtig und führte uns ins drei Zugstunden entfernte Takayama – im Panorama-Zug flog der „japanische Rhein“ vorbei, und durch „japanische Alpen“ kletterte der Zug durch dunkle Wälder sanft höher. Vorerst aber empfing uns nur Hitze, und auf eigene Faust jeweils zu dritt entdeckten unsere Japan-Interessierten die alten, von Wind und Wetter gegerbten Holzhäuser, die den Reichtum der Kaufleute und Sake-Brauer aus früherer Zeit widerspiegeln.

Als Resümee unserer Fahrt müsste man ein Mosaik von Einzelerfahrungen wiedergeben, die je nach Hintergrund und Motivation recht unterschiedlich ausfielen: Während Magdalena und Meike, die sich auch um Sprachkenntnisse aktiv bemüht haben, durch ihre bereits zweite Teilnahme an einer Japanfahrt ihre Erlebnisse reflektieren und festigen konnten, fühlte Maya sich als Japanisch-Muttersprachlerin in ihrem Sprachelement sehr wohl, und kamen die Manga-Fans voll auf ihre Kosten und machten hautnahe Erfahrungen mit der Jugendkultur.

Alle, das hörte man immer wieder, ließen sich auf die japanische Kultur und neugierig auf die heutigen Lebenswelten in Japan ein, so dass das Experiment der Kulturbegrenzung der Gliner Schüler in einem unbekanntem ostasiatischen Land voll gelungen scheint. Mit diesen Erlebnissen sind somit wichtige Grundlagen gelegt für eine spätere intensive Auseinandersetzung mit neuen Kulturen aber auch mit dem eigenen kulturellen Hintergrund.

Dem entsprechend sind solche – vor allem gut vorbereitete – Austauschbeziehungen während der Schulzeit, also der Entwicklungszeit der Jugendlichen, unabdingbar, und allen Beteiligten sei herzlich gedankt, unserer „anfänglichen Japanisch-Lehrerin“, Frau Dr. Nakakita, posthum Herrn Hiroyu und allen die diesen wertvollen Kontakt herstellen.

Für die gemeinsame Austauschfahrt möchte ich meinem Kollegen, Elmar Wagner, danken, nicht nur für die Vorbereitung der Schüler in der Japan-AG sondern auch für viele anregende Gespräche während der Fahrt, denn seine sechs-jährige China-Erfahrung kann für den Austausch durchaus Anregungen bieten.

Auf den diesjährigen japanischen Gegenbesuch der Kollegen und Schüler der Tsurumine Senior Highschool vom 8.-14.09.2014 bereiten wir bereits vor. In diesem Kontext möchten wir mit den Japanern und deutschen Gastgebern, mit Ihnen, sehr geehrter Herr Konsul Fukagawa und Ihrer Gattin, der Schulleiterin des Gymnasiums Glinde, Frau Kuhn, Herrn Bürgermeister Zug, sowie allen Interessenten an japanischer Kulturbegrenzung am 11.09.2014 ab 18.30 Uhr unseren Japanisch-Deutschen Abend mit vielen Kulturdarbietungen feiern.

Dr. Christiane Repenning, Gymnasium Glinde

Aufgepasst Freunde des japanischen Films!

Das 3001 Kino in Hamburg zeigt sieben Meisterstücke aus der japanischen Zeichentrick-Schmiede. Das Studio Ghibli ist ein weltberühmtes japanisches Zeichentrickfilmstudio, welches von Hayao Miyazaki und Isao Takahata gegründet wurde. Während heutzutage nahezu alle Anime-Produktionen ausschließlich am Computer entstehen, verwendet Studio Ghibli weiterhin „klassische“ Animationstechniken wie zum Beispiel das Abfotografieren von Hand gezeichneter Folien und setzt Computeranimationen nur in sehr begrenztem Umfang ein.

Anlass für diese schöne Zusammenstellung von "nur einigen" Ghibli Animes, die nun als Festival durch Kinos tourt, ist der Start des neuesten und auch letzten Werk Hayao Miyazakis:

"Wie der Wind sich hebt" war der erfolgreichste Film in Japan 2013 und das 3001 Kino zeigt einmal die japanische Originalfassung mit Untertiteln und einmal die deutsche Fassung.

Preisgekrönte Klassiker wie "Chihiros Reise ins Zauberland" und "Das Wandelnde Schloss" dürfen in solch einer Auswahl natürlich nicht fehlen! "Porco Rosso", "Meine Nachbarn die Yamadas" & "Mein Nachbar Totoro" kommen zum ersten Mal hierzulande auf die Leinwand. Der absolut süßeste Film "Ponyo - Das große Abenteuer am Meer", aber auch "Chihiros Reise" und "Mein Nachbar Totoro" (DER japanische Kinderfilmklassiker schlechthin!) sind etwas für die ganze Familie. Deshalb gibt es auch einige Nachmittagsvorstellungen!

Für diejenigen, die japanisch sprechen (oder gerne hören), gibt es am 8., 9. & 12.8. in der Abendvorstellung die Gelegenheit, ein Ghibli Anime im japanischen Original mit Untertiteln zu sehen.

Hier gibt es alle Filminfos und Zeiten:

<http://www.3001-kino.de/specials/anime-festival.html>

Einladung zur Japan International Machine Tool Fair 2014!

Die japanische Außenwirtschaftsorganisation JETRO hat zur Japan International Machine Tool Fair (JIMTOF) 2014 ein Einladungsprogramm für ausländische Unternehmen ausgeschrieben:

Es werden anlässlich der 27. JIMTOF 14 ausländische Einkäufer nach Tokyo eingeladen. Unternehmen die Interesse haben, kleine und mittelständische japanische Anbieter von Werkzeugmaschinen, und -zubehör, Mess- und Kontrollinstrumenten, pneumatischen und hydraulischen Maschinenteilen, Präzisionswerkzeugen etc. kennenzulernen und deren Produkte in ihr Angebotsportfolio mit aufzunehmen, sollten bis zum 21. August 2014 Bewerbungen bei der JETRO Berlin einreichen. Die JETRO übernimmt die Reise- und Hotelkosten innerhalb Japans, organisiert das B2B und Dolmetscher. Die Reisekosten nach Japan müssen von den ausländischen Teilnehmern selbst getragen werden. Weitere Infos finden Sie auf der Homepage der JETRO Berlin www.jetro.go.jp/germany